



Dringliche Interpellation

betreffend Privaten Internetgebrauch in der Stadtverwaltung

eingereicht von: Stefan Schär, namens der SVP Fraktion

am: 06. April 2009

Geschäftsnummer: 2009/029

Text und Begründung

Das Internet gehört mittlerweile zum Alltag von fast jedem in unserer Gesellschaft. Auch in der Arbeitswelt geht praktisch nichts mehr ohne dem World Wide Web. Jedoch dient die Internetnutzung nicht immer der Arbeit sondern immer mehr auch dem privaten Vergnügen und unzählige Arbeitsstunden gehen so verloren. Mit den so genannten „Social Networks“ ist eine neue Art der Kommunikation entstanden die sich einer immer grösseren Beliebtheit erfreut. Plattformen wie Facebook und Xing dienen einem als Drehscheibe zum Austausch von meist privaten Informationen. Dies geschieht jedoch nicht selten ohne Risiko für den User wie auch für den Arbeitgeber. Aus diesem Grund haben Firmen wie die Credit Suisse, UBS, die Post, AXA Winterthur sowie die Gemeinde Stäfa bereits den Zugang zu Facebook und anderen ähnlichen Portalen gesperrt. Gemäss dem Bericht des Tagesanzeigers vom 27. März ruft jeder Mitarbeiter der Stadt Zürich durchschnittlich pro Tag 5mal die Seite von Facebook auf. Aus diesem Grund stellen sich folgende Fragen,

1. Wie ist der Internetgebrauch zu privat Zwecken in der Stadtverwaltung geregelt? (gem. Ombudsmannbericht 2007 wurde bereits mehrfach auf die Ausarbeitung einer Regelung hingewiesen, jedoch noch nichts entschieden)
2. Gibt es eine Statistik wie viel mal Seiten wie Facebook, Ebay, YouTube etc. täglich aufgerufen werden?
3. Ist der Stadtrat bereit solche Seiten für die gesamte Stadtverwaltung zu sperren?
4. Gibt es bereits heute Internetseiten die für Stadtangestellte gesperrt sind?